

Halbzeit auf der Baustelle zur Regen-Querung

Lückenschluss in zwei Wochen – Regen-Entlastungskanal ist das derzeit teuerste Bauprojekt der Stadt Bad Kötzing

Bad Kötzing. Seit rund vier Wochen wird der Regen-Entlastungskanal unter dem Flussbett des Weißen Regens verlegt. Die komplizierteste und aufwendigste Maßnahme im Zuge dieses 1,6-Millionen-Projekts, das im Juni vergangenen Jahres begonnen worden war. Vor Ort trafen sich Stadtbauamtsleiter Christian Kopf, Albert Pinkl als Bauleiter der Planungsfirma EBB und Tobias Haimerl, Chef der ausführenden gleichnamigen Baufirma, um den Fortschritt zu bewerten und das weitere Vorgehen festzulegen.

Denn seit wenigen Tagen hat der Damm, mit dem das Wasser von der Baustelle umgeleitet wird, die sich gut zweieinhalb Meter unter dem Flussbett befindet, die Seiten gewechselt. Während in den ersten drei Wochen aus Richtung der Ludwigstraße auf die Pflingstreiterstraße zugearbeitet wurde, läuft die Baustelle nun in die andere Richtung.

Der erste Teil ist somit erfolgreich geschafft, doch der zweite werde noch etwas herausfordernder, erklärten die Experten. Das liege zum einen daran, dass der Flusslauf dafür stärker verengt werden müsse als beim ersten Abschnitt, erklärt Kopf. Der Grund: Um später die beiden jeweils rund 25 Meter langen Kanal-Teile ohne weitere Maßnahmen verbinden zu können, wurde dem Anschluss-Stück eine „Insel“ gebaut. Es liegt somit schon während der



Auf der Baustelle, rechts hinten die Eisenbahnbrücke: Tobias Haimerl, Bauleiter und Chef der ausführenden Baufirma (2. von links) sowie Albert Pinkl, Bauleiter der Planungsfirma EBB (rechts). – Foto: S. Weber

noch laufenden Arbeiten frei, und das macht es notwendig, den zweiten Damm etwas länger zu bauen als den ersten – und das sorgt an der Stelle für höhere Fließgeschwindigkeiten. Darüber hinaus erreicht der Weiße Regen an der Stelle, an der nun gearbeitet wird, seine größte Tiefe. Das sorgt dafür, dass mehr Wasser eindringt als im ersten Abschnitt, wie Haimerl erklärt.

Natürlich werde die Baustelle wie vorher auch abgedichtet; „Aber unten ist hier der Kies, und den können wir nicht abdichten“,

sagt Haimerl. Darum laufen ständig die Pumpen, um Wasser aus der Baugrube wieder hinaus zu befördern. „Das ist aber alles kein Problem“, ergänzt Pinkl. Es handle sich um „tagtägliche Herausforderungen, die wir eben meistern“. Das machen die sechs Mann von Haimerl-Bau bislang auch sehr gut, wie Kopf und Pinkl bestätigen. „Wir liegen insgesamt gut im Zeitplan“, sagt Pinkl. Vieles hänge eben auch von Faktoren ab, die die Tiefbauer nicht beeinflussen können. Bodenfrost, Starkregen, Schneeschmelze, Laichzeiten der

Fische oder auch die Tatsache, dass gerade die Pflingstreiterstraße an Pflingsten frei sein muss. In dieser Woche ist für die Firma Haimerl vorläufig Schluss an der Querung, dann ist der Betonbauer dran. In der Zwischenzeit werden dafür andere Arbeiten erledigt (siehe Info). In etwa zwei bis drei Wochen soll die Baugrube dann verfüllt und der Damm wieder abgebaut werden.

Doch auch wenn das schwierigste Stück dann geschafft sein wird, bleibt der Bereich an dieser Stelle rund um den Weißen Regen eine große Baustelle. Dann geht es an den Anschluss des Regen-Entlastungskanals an das bestehende Netz Richtung Spitalplatz. „Das wird noch einmal richtig groß“, sagt Pinkl – wobei genau dabei der Verlauf des Pflingstrittes berücksichtigt werden muss, versteht sich.

Darum schätzen die Planer, dass sich die Arbeiten bis in den Juli hinein hinziehen können. Parallel dazu steht die Ausschreibung des zweiten Bauabschnittes Richtung AQACUR kurz vor dem Abschluss. Rund 800 000 Euro werden dafür noch einmal fällig werden. Ob diese Maßnahme noch in diesem Jahr abgeschlossen werden kann, hängt in doppelter Hinsicht vom Wetter ab. Zum einen darf der Boden natürlich nicht zu früh gefrieren, zum anderen kommt es darauf an, wie lange die Freibad-Saison dauern

wird. Denn zwischen Badegästen auf der Liegewiese lässt sich ein Kanal nicht verlegen. Es bleibt also spannend im Zeitplan um die größte Baustelle der Stadt.

Rund um die Baustelle

Anschluss: Das Herzstück der Querung ist das Anschluss-Stück, wo beide Bauabschnitte zusammengefügt werden. Hier finden sich fünf Rohrleitungen. Sie sind etwa vorgesehen für Regenwasser, Schmutzwasser, elektrische Leitungen und auch ein Leerrohr, damit später noch unter dem Regen Leitungen verlegt werden können, wenn nötig.

Besonderheiten: In diesen Tagen ist die Firma Haimerl mit ihren Arbeiten an der Querung vorläufig fertig. Dann werden andere Aufgaben rund um die Baustelle, wie etwa der Weg im Kurpark, angepackt. Hintergrund ist dabei auch, dass die Asphaltmischereien erst nach Ostern wieder öffnen, entsprechende Arbeiten dann erst möglich werden.

Zusatzarbeiten: Größerer Kanal, mehr Wasser, das bedeutet auch, dass kleinere weitere Arbeiten notwendig werden können. So wurde entlang des Dammes an der Ludwigstraße auch eine neue Wasserleitung in Richtung der Kirchenburg verlegt. Auch eine Garage muss noch weichen, bevor das Projekt abgeschlossen ist.